

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig K 200.— Halbjährig „ 100.— Vierteljährig „ 50.— Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 3 K für die 4 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewährt wir Nachlaß. Mindestgebühr 30 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig K 192.— Halbjährig „ 96.— Vierteljährig „ 48.— Für Zustellung ins Haus wird 1/4jähr. K 2.— berechnet. Einzelnnummer K 4.—
---	--	---

Nr. 37.

Waldhofen a. d. Ybbs, Freitag den 16. September 1921.

36. Jahrg.

Die große Lüge!

Beitrag zur Kriegsschuldfrage von D. Hartwich, Domprediger in Bremen, Vorsitzender des Volksbundes „Rettet die Ehre“.

Man fragt sich natürlich zunächst, warum England, falls es wirklich den Krieg „wollte“, nicht sofort seine Waffenbrüderschaft mit Frankreich und Rußland zu erkennen gab? Dafür hatte es zwei Gründe.

Den einen hat Wilson verraten durch die Bemerkung: „Wenn Deutschland gewußt hätte, daß sich Großbritannien mit Frankreich und Rußland solidarisch erklären würde, so hätte es sich nicht in das Kriegsabenteuer gestürzt.“³²⁾ Es kam den Engländern aber gerade darauf an, daß „Deutschland“ in den Krieg verwickelt würde! Dazu mußte es also erst „gebracht“ werden, ehe England die Mäste fallen ließ! Auf den Krieg mit Deutschland kam es England einzig und allein an.

Den andern Grund aber hat England selbst verraten in seinem Abkommen mit Delcasse vom 8. April 1904, in welchem es die „Bedingung“ macht, daß Deutschland erst das „Odium der Kriegserklärung“ gegen Frankreich auf „sich“ genommen haben soll, bevor „England“ eingreift. England wußte ja doch auch, was alle Welt wußte, daß, „wenn“ Deutschland gegen Frankreich marschieren würde, es den „Durchzug durch Belgien“ versuchen würde.³³⁾ Dann aber konnte England sein wirkliches Kriegsziel, nämlich die wirtschaftliche Ruinierung Deutschlands, vor der Welt „verschleiern“ und als „Beschützer der belgischen Neutralität“ und als der „Freund der kleinen Völker“ sein Gut und Blut eingesetzt zu haben behaupten.³⁴⁾ Durch Einsicht in diese Sachlage ge-

winnt auch die Antwort Buchanans an Sazanow eine besondere Beleuchtung, als Sazanow am 25. Juli 1914 auf Englands sofortigen Anschluß hindrängte. Buchanan erwiderte nämlich, England sei als „Vermittler“, der eines Tages sich in einen Verbündeten „verwandeln“ könnte, ein besserer Freund, als wenn er sich sofort als „Verbündeter“ erkläre.³⁵⁾

Wer die Fäden, die sich aus dem Studium des vorhandenen Materials entwirren lassen, erst einmal erfaßt hat, der kann nicht daran zweifeln, daß England die Nährmutter des Krieges gewesen ist und bewußt Frankreich, Rußland, Serbien, Oesterreich und Belgien gleich Schachfiguren benutzte, um Deutschland auf dem Schachbrett des Weltmarktes matt setzen zu können.

Das Ueberraschende an der ganzen Tragödie dieses Intrigenspiels aber ist, daß auch Amerika im Kriege nichts anderes, als eine Schachfigur in Englands Händen wurde. — Daß sich die Amerikaner schon durch die Art überrumpelt und betrogen fühlen, wie ihre idealen 14 Punkte glatt ignoriert und sie selber dadurch blamiert wurden, ist noch nicht das Wichtigste. Das Fatale für sie ist das Lügenmanöver, mit dem sie durch Wilson und die Entente für die Teilnahme am Kriege innerlich reif gemacht wurden. — Der Geschichtsprofessor an der Washington-Universität in St. Louis, Dr. Roland G. Usher, schreibt nämlich eingehend über ein Geheimbündnis zwischen England und Amerika, über dessen Inhalt und seine bisherige Wirkung:

„Die wahre Politik der Vereinigten Staaten hat daher ohne Zweifel in einem festen Bündnis mit der größten Seemacht zu bestehen, die in ihren eigenen Interessen unsere Verteidigungsbedürfnisse für uns schlagen und als Entgelt für unseren wirtschaftlichen Bestand unsere berechtigten Bestrebungen in Südamerika und im fernen Osten fördern würde.“³⁶⁾ Derartige Verkündigungen besitzen die Vereinigten Staaten bereits mit

England. Kraft ihrer sind wir heute maßgebend in der westlichen Hemisphäre, sind wir die Eigentümer des Panamakanals, die Besitzer der Philippinen und üben starken Einfluß aus in den Angelegenheiten des lateinischen Amerika. . . . Durch solches Bündnis haben wir bereits mehr erreicht, als wir durch eine wahrhaft ungeheure Rüstung hätten erringen können. Die Seemacht war in der Lage, uns zu geben, was wir wünschten, ohne daß wir selbst dafür zu kämpfen brauchten und ohne daß sie von uns den Kampf für seine Erlangung oder Behauptung forderte. So lange wir mit der Seemacht für alle Möglichkeiten verbündet sind — mag dieses Bündnis schriftlich niedergelegt sein oder nur als stillschweigendes Einverständnis bestehen, das in jedem Augenblick abgeändert werden kann — können wir davon ganz dieselbe Geltung erwarten, die wir vernünftigerweise hoffen könnten, durch Waffenrüstung zu erlangen.“

Usher, der seine „gewissenhafte Unparteilichkeit“ besonders hervorhebt, stellt also in einem nur der „geschichtlichen“ Darstellung der politischen Lage gewidmeten wissenschaftlichen Werke die amerikanisch-englische „Bundesgenossenschaft“ als „geschichtliche“ Tatsache hin.

Da dies Bündnis bestand, so gewinnen auch die Worte ein großes Gewicht, mit denen der amerikanische Journalist Stephen Wise herausplakzte, als Northcliffe den amerikanischen Journalisten, die mit Wilson nach Europa gekommen waren, im Dezember 1917 ein Fest gab. Wise sagte, die Vereinigten Staaten seien im Krieg niemals neutral gewesen; „Rusland oder keine Rusland, Unterseekrieg oder kein Unterseekrieg, Amerika wäre doch an der Seite Englands in den Krieg gegangen und unter keinen Umständen abseits geblieben, sobald Amerika notwendig war, um England und Frankreich gegen Deutschland beizukämpfen.“

In der Tat, Amerika gab seine Neutralität schon auf im Herbst 1914, als es auf Englands Wunsch darauf verzichtete, auf den Bestimmungen der Londoner Deklaration in der Seekriegführung zu bestehen!

Am 26. Jänner 1918 schreibt außerdem der amerikanische Berichterstatter der Londoner Times, Dr. Barthelmy: „Der Unterseekrieg war nicht Anlaß, sondern lediglich Vorwand zur amerikanischen Kriegserklärung. Amerika, oder besser Wilson, hätte England nicht verlieren und Deutschland nicht gewinnen lassen.“

Zeitgeschichtliches.

Politische Glossen von L. S.

Gemeinsame „Demarche“ der kleinen Entente in Budapest, neuer Einfall ungarischer Banditen in Niederösterreich, Ungarn mit „Sanktionen“ bedroht, Geistliche als Verräter, die mitteleuropäische Kriegsgefahr uß. Diese Ueberschriften von Zeitungsmeldungen können die völlige Ratlosigkeit der Entente und der österreichischen Regierung über die notwendig erfolgte gänzliche Räumung des Burgenlandes seitens der österreichischen Staatsorgane nicht in jenem Maße verschleiern, die notwendig gewesen wäre, um bei den Heinen wenigstens teilweise die Schuldlosigkeit Oesterreichs an dieser politischen Groß-Blamage aufzuzeigen. Nach all dem Vorgesagten ist erwiesen, daß der schändliche Vertragsbruch Ungarns, der Bandenkrieg der Heijas, Ostenburg und Prongal sowohl von Oesterreich, als auch von der Entente vorausgesehen hätte werden müssen. Sie waren in Kenntnis der ungarischen Vorbereitungen, unternahmen aber ihrerseits beizeiten nicht jene Gegenmaßnahmen, die erstens die klaglose Uebergabe des Landes gesichert hätten und zweitens die Bevölkerung des Burgenlandes vor dem Bandenunwesen, vor den furchtbaren Tathaten eines Kriegsschauplatzes bewahrt hätten. Der Burgenländer Freude an der endlichen Heimkehr ins deutsche Vaterland hat durch die Mitschuld Oesterreichs an den jetzigen Verhältnissen einen argen Dämpfer erfahren. Nicht leicht wird es werden, wieder gut zu machen, was an schweren Fehlern, an politischer Kurzsichtigkeit und sorgenleichter Auffassung der gestellten Aufgabe begangen wurde.

Wir wollen ohneweiters glauben, daß die Entente, weniger Frankreich, nunmehr ernstlich eingzugreifen willens ist. Die schweren Fehler aber, die unsere verantwortlichen Staatsmänner begangen, die im Heinenlande den Glauben an Oesterreich auf das Schwerste erschüttert haben, die nutzlos viel Blut, Schrecken, Massenflucht vieler Heinen uß. hervorgebracht haben,

wieder gut zu machen, ist ein ander Ding. Die ganze verfügbare bewaffnete Macht Oesterreichs mußte nunmehr aufgeboten werden, um die Grenzen Niederösterreichs gegen Ungarn wenigstens teilweise zu sichern. Die abenteuerlichsten Gerüchte von Vormarschabsichten der Ungarn bis tief ins Herz Oesterreichs herein beunruhigten die deutschösterreichische Bevölkerung in einer Art und Weise, die, weil im Gefolge dieser Alarmnachrichten auch von Karlisten-Putsch die Sprache ist, besonders bei den Arbeitern politische Stimmungen möglich machen, die der inneren Ruhe und Ordnung und im Besonderen unserer allgemeinen politischen Lage schwerste Erschütterungen nicht ersparen würden. Ueber diese Möglichkeiten darf uns kein wie immer gearteter Optimismus hinwegtäuschen. Die durch das gänzliche Versagen der österreichischen Politik in der Sache des Burgenlandes entstandenen Verhältnisse klagen die verantwortlichen Staatsmänner der christlichsozialen Partei auf das allererschwerste deswegen an, weil sie ehrlich selbst zugeben mußten, daß ihre allzu freundliche und gar zu weit entgegenkommende Haltung der gesinnungsverwandten, monarchistischen ungarischen Regierung gegenüber, besonders vor dem Zeitpunkte der geplanten Uebergabe des Burgenlandes, die Ungarn geradezu ermutigt hat zu dem jetzigen Vorgehen.

Die „christlichnationalen“ Herrschaft der Budapestener Grafenclique, das fortgesetzte Liebhägen dieser Herren mit der Wiederaufrichtung der Karlisten-Wirtschaft, die antideutsche Gesinnung der Magnaten u. a. m. sagten den Parteiführern um Dr. Seipel herum gewaltig zu. So wie seinerzeit, als in Ungarn die Bestie Bela Kun herrschte, unsere damals sozialdemokratische Regierung mit Ungarn ein mehr als freundschaftliches Verhältnis pflegte, taten es, als in Ungarn der Monarchist Horthy ans Ruden kam, unsere Christlichsozialen und dies mit dem der christlichsozialen Partei von jeher eigenartigen Charakter, den ich am besten mit dem Ausdruck skizzieren möchte: „Das heilige Parteiwohl stets weit über dem Wohle des ganzen Volkes!“ Nur so ist

es zu erklären, daß man in Wien nicht alles daran setzte, um möglichst rasch in den Besitz des vom Obersten Räte zuerkannten Burgenlandes zu kommen, daß österreichische Politiker der christlichsoz. Partei unter andern seinerzeit Dr. Weiskirchner, in Budapest zu verstehen gaben, daß Oesterreich in Bezug auf das Burgenland schon im Interesse der notwendigen freundschaftlichen Beziehungen unter Voraussetzung gewissen Entgegenkommens Ungarns in wirtschaftlicher Hinsicht, mit sich reden lassen würde.

Dieses angegebene Zugeständnis der österreichischen Gesinnungsverwandten haben die Ungarn nicht vergessen. Darauf stellten sie die ganze politische Bedeutung der westungarischen Frage ein und richteten zur Zeit der Uebergabe des Landes ihr Verhalten darnach ein. Es mag zugegeben sein, daß unsere heutige Mehrheitspartei damals den Bandenkrieg und die vielen Blut-taten, die nunmehr die traurigen Folgen einer schwachen Politik sind, nicht voraussehen konnte, zumal sie vom Pazifismus ganz umnebelt zu sein scheint. Die Vorgänge der letzten Wochen vor dem angeführten Zeitpunkte der Uebergabe, besonders die scharfmacherischen Reden offizieller ungarischer Persönlichkeiten vom Schlage eines Grafen Bethlen aber hätten die Seipel-Regierung eines Besseren belehren müssen. Die Regierung war rechtzeitig in Kenntnis, daß der Akt der Uebergabe keineswegs ohne Reibungen und Konflikte vor sich gehen werde. Ihre Maßnahmen zur möglichen Verhütung der befürchteten Erschwerisse waren aber so schwächlicher Natur und so wenig dem Ernste der Verhältnisse Rechnung tragend, daß es heute ganz ungreiflich erscheint, daß man die Belange der Heinen und unsere eigenen Belange so leichtsinnig wenig achtete, daß die verantwortlichen Regierungsmänner der christlichsozialen Partei das Volkswohl so ganz vergessen konnten, in der pedantischen Sorge um das Wohl der Parteitrippe. Die Parteibrillen-Perspektive rächt sich nun bitter am eigenen Volke und an den Heinen, denen wir, ihre Brüder, schwere Stunden, viel Leid und

kann die Liste jeden Tag haben. Sie möge sie nur fordern! Die Liste muß äußerst interessant sein.

(*) „Staatspolitischer Verlag“, Berlin, Umfang 470 Seiten.

Großdeutscher Opfer- und Werbemonat.

Die Tatsache, daß sich infolge der außergewöhnlichen Feuerungsverhältnisse, die laufenden Ausgaben der Großdeutschen Volkspartei vervielfacht haben, während die Einnahmen unverändert geblieben sind und hohe außerordentliche Ausgaben, so insbesondere die Schaffung einer entsprechenden Parteiorganisation im Burgenlande, haben die Leitung der Partei zu dem Beschlusse veranlaßt, einen großdeutschen Opfer- und Werbemonat festzusetzen, innerhalb dessen besondere Werbearbeit für die Partei geleistet und von jedem organisierten Mitglieder eine einmalige Spende von mindestens 100 K erbeten werden soll.

Im nachstehenden veröffentlichen wir einen Aufruf, den aus Anlaß des Großdeutschen Opfer- und Werbemonats der Obmann der Großdeutschen Volkspartei Kammerat Hermann Randl an die Parteimitglieder erläßt.

An die Treugehenossen der Großdeutschen Volkspartei vom Parteiobermann Hermann Randl!

Die Einigung aller nationalen und freiheitlich Fühlenden im Rahmen der Großdeutschen Volkspartei macht erfreuliche Fortschritte. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß in der Schmach und Not unserer Tage Eigenbrödelei und Führerselbstsucht Verbrechen an unserer Volksseele sind.

Dennoch steckt alles noch in den Anfängen und die Stürmer und Dränger, denen alles zu langsam geht, vergessen, daß eine Partei, die nicht korrupt werden will, die Grenzen ihrer Tätigkeit bei aller persönlichen Aufopferung ihrer Leiter und Mitglieder durch die ihr zur Verfügung stehenden Mittel findet.

Eine Volksgemeinschaftspartei kann aber auch die treuen Diener ihres Gedankens, ihre Angestellten nicht hungern lassen. Diese Sachwalter des nationalen Lebens anständig zu entlohnen, ist mit Pflicht eines jeden einzelnen Parteigenossen.

Große und schwere Aufgaben stehen für die Partei des nationalen Bewusstseins Deutschösterreichs noch bevor. Finanziell stehen den internationalen Parteien und den anschlussfeindlichen monarchistischen Gruppen ungeheure Mittel zur Verfügung, denen wir bettelarm gegenüberstehen.

Unser erster Grundsatz ist die Reinheit der Partei. Die Reinheit einer Partei ist aber nur aufrecht zu erhalten, wenn ihre Mitglieder sich dessen bewußt sind, daß sie nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit die sittliche Pflicht haben, der Partei, die ihrem Herzen und Kopfe am nächsten steht, die finanziellen Opfer zu bringen, die sie in die Lage versetzt, als Gesamtheit so sittlich zu wirken, wie es die heilige Sache, der wir alle dienen, verlangt.

Der Partei diese nötigen Mittel zuzuführen, Rücklagen für die Wahlen und unvorhergesehene Fälle zu machen, die jeden Augenblick eintreten können, die Schlagkraft der Partei zu erhöhen, dazu soll der Werbemonat und das Parteioffer dienen.

Ich bitte nicht, ich fordere! Das Ergebnis bei Personen, Ortsgruppen und Verbänden wird zeigen, wo wahre Opferwilligkeit und wo Lippenradikalismus, wo Worte und wo Taten gesetzt werden. Ich werde die Krone eines armen Teufels von Parteigenossen ehrfürchtiger werten, als den Loskauf durch größere Summen, die nicht der Opfermöglichkeit des Gebers entsprechen. Jedem, der das Wort vom „unserer heiligen Sache“ spricht, sage ich, daß er mitverantwortlich ist, die Kampfmittel für unsere schweren Kämpfe um deutsches Volkstum mitzubeschaffen.

Die Großdeutsche Volkspartei ist die einzige Partei unseres Vaterlandes, die frei von jedem Nebengedanken dem Anschlusswillen unseres Volkes dient, sie ist die nationale Mahlerin und Trägerin des großdeutschen Volkswillens. Sie rein zu erhalten, sie groß zu machen, ist Pflicht jedes deutschbewußten Volksgenossen.

Man hat mich so oft der Treue und Zuneigung, des Vertrauens aller Parteimitglieder versichert, daß ich stolz darauf, mir das Recht nehme, Opfer zu fordern. Ich bin dessen gewiß, daß der Einzelne und die Parteiverbände ihre Pflicht tun werden.

In edlem Wettbewerb muß ein Ergebnis erzielt werden, auf das die Partei, ich und jeder Einzelne stolz sein darf.

Auf zur Werbearbeit! Euer Hermann Randl.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* Deutschadalmische Tafelrunde Waidhofen a. d. Y. Mittwoch den 21. September, abends 8 Uhr, Monatsabend bei Melzer.

* Musealverein - Hauptversammlung. Montag den 26. September um 8 Uhr abends findet im Gasthofe Rogler, Unterer Stadtplatz, die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Musealvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt.

* Kriegerdenkmaltag. Der ausführliche Bericht über diese Veranstaltung kann leider wegen Platzmangel erst nächste Woche gebracht werden.

* Ausstellung von Kriegsandenken. Auf vielseitiges Verlangen dürfte die Ausstellung nochmals u. zw. voraussichtlich Samstag und Sonntag (17. und 18. d. M.) geöffnet werden. Näheres wird zutreffenden Falles durch Anschlag bei der Realschule und am Stadtturm bekannt gegeben.

* Von der Kriegsandenken-Ausstellung. Die Besucher werden aufmerksam gemacht, daß die ausgestellten Bilder zum Verkauf an Herrn Ellinger, Papierhandlung, Untere Stadt, übergeben wurden.

* Kriegerdenkmal-Notterie. Nachstehende Nummern wurden gezogen: 1148, 239, 1109, 1854, 996, 408, 995, 1159, 1161, 149, 79, 1885, 1311, 73, 122, 221, 924, 1619, 1174, 440, 1059, 456, 1062, 1134, 1969, 1364, 1916, 1469, 698, 13. Die Treffer können in der Papierhandlung des Herrn J. Ellinger abgeholt werden.

* Der Schulbeginn an der Landes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs wird infolge der Wiener Messe auf den 20. September verlegt. Die Einschreibungen und Aufnahmepflichtungen in die 1. Klasse finden am 20. September von 8 Uhr vormittags an statt.

* Losverein „Germania“. Die Hauptversammlung findet Samstag den 24. September I. J. um 8 Uhr abends in Poleiners Gasthaus statt. Im Interesse jedes einzelnen Mitgliedes und wegen der Losverteilung wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

* Krankenhausspende. Frau Marie Weng spendete für die Quarzlampe K 200.—. Besten Dank!

* 2. Spendenliste zur Anschaffung einer Auto-Benzin-Motorpritze für die Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs. Es spendeten: 5000 K Wießelburger Aktienbrauerei, 2000 K Landes-Brandschaden-Vericherungs-Anstalt, Wiener Versicherungs-Anstalt; 1000 K Holzstoff-Fabrik Karl Smrčka, Gutsverwaltung Hinterlug, Versicherungs-Gesellschaft Reunione-Adriatica de Securita in Triest, Versicherungs-Gesellschaft Assicurazione Generali in Triest und Medizinalrat Dr. Franz Werner; 500 K Alfred Schmid, St. Pölten, Anna Wagner, Wechselseitige Brandschaden-Vericherungs-Anstalt; 400 K Direktor Karl Hanaberger; 300 K Jar Anton, Landesrat, Waas Josef, Bürgermeister, Widenhawler Heinrich, Forster Karl, Wien; 250 K Rektorat des Konvikts der Oberrealschule; 200 K Gebrüder Rieß, Ybbsitz, Henögl und Penkhauer, Dallner Franz, Beder Alois, St. Pölten; 170 K Sammelspende Franz Inführ; 150 K Rornmüller Josef, Zell; 100 K Petari Franz, Hochw. Dorrer Laurenz, Formanek Binzenz, Schmalogl Adolf und Theresje, Weidl Josef, Rosenau; 50 K Wagner Gottfried, Gerl Josef, Frieß C., Forster Raimund, Deller Leopold, Bene Karl, Familie Weiserhofer; 40 K Rimpler Karl. Summe der Spenden K 155.773.

* Murbodner Viehzuchtgenossenschaft für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Am 6. September d. J. fand unter Vorsitz des Obmannes Herrn Oberverwalter Souček eine Versammlung der hiesigen Viehzuchtgenossenschaft im Amtshause der Landgemeinde statt.

* Wettervorhersage für die Zeit vom 4. September bis 1. Oktober. Vorwiegend heiter, in den Frühstunden teilweise Bodennebel. Temperatur untertags mild, nachts kühl.

ein weiteres Jahr mit K 50.000. — bei der n.-ö. Landesversicherung versichert. Zum Stierhalter wurde Herr Leopold Spreitzer, Wirtschaftsbefizer in Obereberg-Windhag, einstimmig gewählt. 3. Die vom n.-ö. Landeskulturrate über Ansuchen des Obmannes erhaltenen Subventionsbeiträge von je K 10.000 für die im Mai angekauften 3 Stiere gelangten an die Herren Stefan Kerschbaumer, Bürgermeister und Wirtschaftsbefizer u. Gottlieb Adelsberger, Mühl- und Wirtschaftsbefizer, sowie an die Genossenschaft selbst zur Auszahlung.

* Fleischpreise. Laut Stadtratsbeschluß vom 15. September wurden die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Vorderes K 100.—, Hinteres K 130.—, Bratenfleisch K 150.—

Herr Mag Wegscheider, Wirt am Hallerwald, Postoberoffizial i. R., der ja unseren Lesern persönlich und auch als Großwirts ziemlich bekannt sein dürfte, sandte uns diese Wettervorhersage, die schon in mehreren Zeitungen seit längerer Zeit veröffentlicht werden und auf die man sich mit ziemlicher Sicherheit verlassen kann, nunmehr allmonatlich zur Veröffentlichung. Herr Wegscheider befaßte sich schon hier in Waidhofen viel mit Wettervorhersage und ist seine Methode eine sehr verlässliche und natürliche. Die weiteren Veröffentlichungen werden ja deren Richtigkeit erweisen und mögen unsere Leser sich im Laufe der Zeit davon überzeugen.

Die „Türkenpfeifferln“. Wie bitter arm wäre unsere Jugend, wenn sie nicht auch wie wir all die vielen kleinen Dinge haben könnte, die unsere Jugend so erinnerungstreu macht, die sie mit einem süßen Zauber von Wahrheit und Dichtung umgibt, und die uns die Heimat so wert werden läßt, daß wir immer enger mit ihr verwachsen und daß uns nach und nach Dach und Giebel, Saun und Tür und all die leblosen Dinge wie mit Leben erfüllt vorkommen.

Wir haben die Bürgerwehr mit Musik und bärtigem Tambour einhermarschieren, wir hörten noch den Markttrommler und Ausrufer, wir sahen noch die Bauernhochzeiten in alter Pracht zur Kirche ziehen, wir konnten noch die Innungen an Jahrtagen über die Plätze ziehen sehen, wir stürzten uns bei so vielen Festen der Turner und Sänger in den Blumenregen, der von den Fenstern herniedergering und trieben unser Mlotria unter der Menge und hatten viel der frohesten Tage und Stunden. Die alten Waidhofner wissen natürlich noch viel mehr zu erzählen und mißigen Erlebtes und Erdachtes bunt durcheinander. Langsam erreicht wie die Menschen selbst auch Bräuche und Sitte das Zeitliche. Und so schwand so manches, kam in Vergessenheit.

* Fußballsport. Anlässlich des Kriegerdenkmaltages trug unsere 1. Mannschaft ein Propaganda spiel gegen einen Wiener Verein, dem SC. „Nordwacht“, aus und konnte dadurch jenem wohltätigen Zwecke ein nettes Sümmchen überweisen. Die äußerst zahlreich erschienenen Fußballsportanfänger verfolgten das Spiel mit regem Interesse; insbesondere muß hervorgehoben werden, daß die Prachtleistungen der Gäste mit lautem Beifall von Seite des Publikums belohnt wurden.

nützte Killa II (Wien) einen groben Schützer Höfers (Waidhofen) aus und erzielte die Führung für Waidhofen. Nach Wiederbeginn bedrängten anfangs die Gäste recht stark und konnte auch Suchanet (Wien) den Vorprung erhöhen. Jetzt erst aufgemuntert fanden sich die Heimischen schön zusammen und belagerten auch buchstäblich das Tor der Gegner. Angriff auf Angriff wolt gegen das Tor der Wiener, doch hatten die unstrigen großes Pech. Jock schoß unhaltbar aufs Tor, doch ging der Ball an die Stange. Erst in der 32. Minute gelang es Haas (Waidhofen) einen Zufallstreffer, zugleich das Ehrentor zu erzielen. In der 43. Minute gelang es Suchanet mittelst hohem Schuß das Ergebnis herzustellen. An dieser Niederlage war teilweise Interesselosigkeit einiger Spieler der 1. Schulb; um dem Verein zu einem Sieg verhelfen zu können, darf man nicht vorher Reisen unternehmen um allenfalls davon nicht zurückzukehren. Schiedsrichter Herr Dietrich aus Wien leitete den Kampf zur beiderseitigen allgemeinen Zufriedenheit und sei aus diesem Grund Herrn Dietrich an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Sonntag tritt unsere 1. Mannschaft gegen eine Linzer 1. Mannschaft an und verspricht auch diesmal der Gegner einen recht spannenden Kampf, zu dem hoffentlich wieder recht zahlreich Fußballsportanfänger erscheinen werden. Unsere 1. wird in folgender Aufstellung antreten: Höfner I, Färber II, Gruber, Haas, Wimmer, Pisk, Mahfel, Müller II, Grohold, Färber I, Fritzsche. Die 2. Mannschaft trägt ihr Gegenpiel gegen Böblerwert I aus. Beginn der Spiele 1/2 bzw. 4 Uhr. Die 1. Mannschaft spielt mit „Freiheit“ I aus Steyr. Beginn 1/4 Uhr.

* **Waidhofner Kinotheater.** Samstag den 17. und Sonntag den 18. d. M. wird ein prächtiges italienisches Aaktiges Gesellschaftsdrama: „Der Vater als Richter“ vorgeführt. Der Film ist von erstklassigen Schauspielern gut gespielt, hat eine spannende und ergreifende Handlung und zeichnet sich besonders durch prachtvolle Landschaften Italiens aus, die photographisch hervorragend wiedergegeben sind.

* **Waidhofner Wochenmarktsbericht vom 13. September 1921.** Der heutige Wochenmarkt stand unter dem Zeichen der Ueberfülle der Zufuhren von Futterfleischweinen und Ferkel, daher sowohl die heimischen als auch auswärtigen Käufer ihren Bedarf bei mäßigen Preisen vollkommen decken konnten, und konnten nicht alle zu Markte gebrachten Tiere abverkauft werden. Am Gemüsemarkt reichliche Angebote aller Feld- und Gärtnerngemüse, ebenso wurden einige Partien Kaninchen abgesetzt.

* **Windhag. (Todesfall.)** Mittwoch den 14. d. M. um halb 9 Uhr abends ist die älteste Windhagerin, Frau Katharina Maderthaner, Ausnahmefrau am Gute Losbichl, nach längerem Leiden im 91. Lebensjahre gestorben. Die Erde sei ihr leicht!

* **Ybbitz. (Schauturnen.)** Sonntag den 4. d. M. wurde das diesjährige Schauturnen abgehalten. Der Besuch war sehr gut; begünstigt durch das prachtvolle Wetter waren aus nah und fern liebe Gäste gekommen. Ganz besonders freute es uns, Turnfreunde aus Göstling, Gresten und Waidhofen, darunter Vertreter der Ferrialverbindung „Ditgau“, begrüßen zu können. Unter Mitwirkung des Waidhofner Turnvereines traten 62 Turner und Turnerinnen zu den Freiübungen an, welche durch eine kurze Ansprache des Dietwartes, Lehrer Fritz Müller, eingeleitet wurden. In kurzen Worten verwies er auf Ziel und Zweck des Turnens und forderte alle Volksgenossen auf, die hehre Aufgabe zu unterstützen. Den Freiübungen folgten Vorführungen an Barren und Red (Herrenriege), Pferd und Bod (Jöglingriege), sowie Kürturnen und Sonderführungen des Waidhofner Turnvereines. Den Schluß bildeten Ballspiele der Damen- und Herrenriege und ein Saclausen der Jöglinge. Bei der Festneipe am Abend hielt Ehrenmitglied Herr Hans Nagl eine zu Herzen gehende Rede, in welcher er Turner und Turnerinnen aufforderte, stets und immer der ersten Lage des deutschen Volkes eingedenk zu sein und bei jeder Gelegenheit die völkische Würde zu wahren.

* **Ybbitz. (Eine Judenschuttruppe.)** Dem Beispiele zahlreicher anderer Gemeinden und einem inneren Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung folgend hat die Gemeindevertretung Ybbitz am 6. Mai den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Vermietung von Sommerwohnungen an Juden zu verbieten. Die Sozialdemokraten, die der Gemeindevertretung angehören, haben für den Antrag gestimmt. Der Beschluß ist öffentlich kundgemacht worden. Am 28. August ist es der sozialdemokratischen Lokalorganisation von Ybbitz eingeleitet, an die Bezirkshauptmannschaft eine Anzeige zu richten und sie zu bitten, sie möge die Gemeindevertretung umgehend auffordern, „diesen den Staatsgrundgesetzen offen Hohn sprechenden Anschlag unverzüglich entfernen zu lassen und den gesetzwidrigen Beschluß in der nächsten Sitzung aufzuheben“. Diese Eingabe trägt die Unterschrift des Herrn Franz Greibl als Obmann und des Herrn Richard Kremser als Berichtserstatter. Die Tatsache, daß seinerzeit die sozialdemokratischen Gemeindevertretungsmitglieder für den Beschluß gestimmt haben, und daß es der Ybbitzer Lokalorganisation erst ein Vierteljahr später eingeleitet ist,

gegen diesen Beschluß Stellung zu nehmen, läßt darauf schließen, daß dieses Einschreiten nicht aus eigenem Antriebe, sondern wahrscheinlich über Auftrag eines jüdischen Machthabers in der sozialdemokratischen Partei erfolgt ist. Die sozialdemokratische Denunziation, die im Solde der jüdischen Volksauslager erfolgt ist, wird selbstverständlich ergebnislos bleiben. Die Bevölkerung von Ybbitz wird sich von niemandem das Recht nehmen lassen, nur Sommerfrischler in ihren Reihen zu dulden, die ihr angenehm sind. Die Wohnräume für Sommerfrischler sind beschränkt. Wenn jemand einen Besuch bei sich aufnehmen kann, berücksichtigt er zunächst Verwandte und erst dann Fremde. So ist es auch in Ybbitz. Wir freuen uns, den erholungsbedürftigen Städtern die Möglichkeit zur Erholung bieten zu können. Da wir nicht alle unterbringen können, haben wir natürlich ein Interesse daran, zuerst jene unterzubringen, die uns näher stehen und das sind eben keine Juden. Unser Bedürfnis, denjenigen Erholungsmöglichkeiten zu bieten, die sich sonst nur als Schmarotzer an unserem Volkstume betätigen, ist ein sehr geringes. Das möge sich die sozialdemokratische Lokalorganisation, die sonst immer von Besorgnis um das Volkswohl triest und mit Worten nicht scharf genug gegen kapitalistisches Schmarotzertum ankämpfen kann, ein für allemal gesagt sein lassen.

* **St. Georgen i. d. Klaus. (Kriegerdenkmal-Einweihung.)** Sonntag den 18. d. M. findet hier um 1/2 Uhr nachmittags die Einweihung des Kriegerdenkmals durch Se. Gnaden Abt Dr. Theodor Springer von Seitenstetten statt. Nachher findet ein Konzert im Schaumtögl's Gasthaus statt. Bei regnerischer Witterung wird die Feier um 8 Tage verschoben.

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Schuljugendgottesdienst** findet Sonntag den 18. September um 9 Uhr vormittags im Rathhaussaal statt.

— **Ein evangelischer Erntedankgottesdienst** findet Sonntag den 18. September um 10 Uhr vormittags im Rathhaussaal statt.

— **Dö. Alpenverein.** Montag den 19. d. M. findet um 8 Uhr abends im Speisesaal des Großgasthofes Julius Hofmann die Monatsversammlung der Sektion Amstetten statt. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht, da ein ausführlicher Bericht über die Hauptversammlung in Augsburg erstattet werden wird.

— **Turnfest Haag.** Das Bezirksturnfest in Haag gestaltete sich zu einer prächtigen Kundgebung deutschen Turnertums und deutscher Turnerkraft. Das Fest leitete ein volkstümlicher Bierkampf ein, an dem, wie schon berichtet, sich auch acht Amstettner beteiligten. Es erfüllt uns mit Freude, zwei Amstettner Turner melden zu können, die den schätzbaren Eichentrans als Siegeszeichen (2. und 11. Rang, 64 und 56 1/2 Punkte) mit heimbrachten. In der im Laufe des Vormittags auf dem Hauptplatze stattgefundenen Fahnenentheilung des Haager Turnvereines beteiligten sich zahlreiche Turnerkörperschaften und die gesamte Bevölkerung des Ortes und der Umgebung. Die wohlgedachte Rede des Haager Dietwartes machte tiefen Eindruck auf die vielen Zuhörer, deren ungeteilter Beifall zeigte, wie sehr der turnerische Gedanke schon Eingang gefunden hat in alle Kreise der Bevölkerung. Nachmittags zeigten die Musterriegen der Gästevereine ihr Können auf den verschiedenen Geräten. Die allgemeinen Freiübungen, die ungefähr 300 Turner und Turnerinnen mitwirkten und die Siegesverkündigung schlossen das schöne Fest ab. Wir Amstettner können den Haager Turnbrüdern die Versicherung geben, daß wir uns in ihrem Orte wie noch selten wohlgeföhlt haben und daß uns ihre Feier noch lange in Erinnerung bleiben wird.

— **Die 1. Hundschau am Trabrennplatze** (siehe vorletzte Nummer des „B. v. d. N.“) findet am Sonntag den 25. September um 2 Uhr nachmittags statt. Beginn der Vorführungen von einigen sachmännisch abgeführten Politzel- und Schutzhunden um 3 Uhr. Gezeigt werden die Hunde in Gehorsamsübungen, Springen und Klettern, Spurenarbeit und Mannarbeit. Zur Schau gestellt können Hunde aller Rassen werden. Voranmeldungen hierzu sind nicht notwendig, jedoch sehr erwünscht. (Anschrift Rathausstraße 10). Standgeld pro Hund 20 K. Für den besten Hund jeder Rasse wertvolle Ehrenpreise und für solche mit Formwert „sehr gut“ Anerkennung der betreffenden Zuchtvereine. Außerdem ist bei dieser Ausstellung die Möglichkeit geboten, Rassehund zur Eintragung in das österr. Hundestammbuch anzumelden. Alles Nähere in Maueranschläge.

— **Unfall eines Motorradfahrers.** Zu der in der vorigen Folge gebrachten Nachricht werden wir ersucht, richtigzustellen, daß Herr Zipfinger nicht mit seiner Frau eine Auseinandersetzung hatte, sondern mit einem Familienstiefvater.

— **Kino.** Das fünfteilige Filmwerk: „Die zwei Mädchen von Paris“ hat den ungeteilten Beifall aller Besucher gefunden. Jeder Abend brachte ein volles Haus. Samstag den 17. und Sonntag den 18. folgte der 4. Teil: Der Tröbler löst die beiden Mädchen in ein Versteck und fordert für ihre Freilassung 100.000 Frs. Erhält er

das Geld nicht, gibt er den Aufenthalt Marins bekannt. Es gelingt den beiden Mädchen zu fliehen. Manin sieht, daß sein Dasein seinen Kindern nur Unglück bedeutet und er will sich das Leben nehmen. — Montag und Dienstag finden keine Vorstellungen statt. Mittwoch den 21. u. Donnerstag den 22. folgt der 5. und letzte Teil. Manin tötet sich nicht. Er wird als Geisel festgehalten ebenso Chambertin. Dieser überfällt seinen Väter und wird dadurch frei. Frau Dilette kehrt jetzt zurück. Die Polizei bringt in den Tröblerladen ein und nimmt die Verbrecher fest. — Heute schon machen wir aufmerksam auf die große Singpieloperette: „Lachende Herzen“, sowie auf das große Sittendrama: „Frauenbeichte“.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Fahnenentheilung des Turnvereines.) Durch die opferfreudige Mithilfe der Bewohner des Marktes und der Gemeinde war es dem hiesigen Turnverein möglich, eine prächtige Fahne anzuschaffen. Zur Enthüllungsfest wurden die Vereine des Donaugaus und die Nachbarn aus dem Detschergau geladen. Schon am Festabend hatten sich zahlreiche Gäste aus nah und fern in der Turnhalle eingefunden, darunter der Turnverein Linz und der Turnverein Steyr mit Fahne und einer ansehnlichen Schar Turnerinnen, Ehrenmitglied Hans Anbalm, der Vertreter der Leitung des Donaugaus Andreas Schlager, die Bezirksobmänner Kupferling (Steyr), Gersner (Linz) u. a. Das Streichorchester, das unter Leitung des kunstverständigen Herrn Steueramtsdirektors Andreas Winter an beiden Festtagen so Vorzügliches leistete, hatte mit einem flotten Marsche die frohe Stimmung entfacht, als nach dem Vortrage eines von Herrn Lehrer Schlager verfaßten Festgedichtes Herr Hartmann, der Sprecher des Turnvereines Haag zur Festrede das Wort ergriff und bewies, welcher hohen Wert die Turnerei für die Ausbildung der Schönheit des Körpers, für Entwicklung von Geschicklichkeit, Gewandtheit, Mut und Kraft des einzelnen sowie des ganzen Volkes hat. Sehr anmutig wirkten die unter Leitung ihres Turnlehrers Hartmann von den weißgetheilten Turnmädchen von Haag vorgeführten Gruppenübungen mit Stäben. Schargelänge wechselten mit Musikvorträgen, auch die „Liedertafel“ sang in feinfühligem Vortrage zwei Chöre und erntete mit ihren tüchtigen Chorweibern Schlager und Winter rauschenden Beifall. Fünf Linzer Turnerinnen erfreuten die Zuschauer durch genaue Ausführung einer Gruppenübung mit Keulen. Den Schluß bildeten von den Haager Turnern ausgeführte Pyramiden, die ob ihrer Schwierigkeit, Schönheit und meisterhaften Durchführung mit reichem Beifall belohnt wurden. Um 6 Uhr früh weckte die wackere Haager Musikkapelle die Turner zum eigentlichen Feste. Auf der Weißwiese begann um 8 Uhr das Wetturnen. Mittlerweile brachten die frühzige neue Festteilnehmer, Turner und Turnerinnen. Um 10 Uhr zogen die Vereine mit Musik und Fahnen vor der Festtribüne am Marktplatze auf, wo bereits die Ehrendamen aufgestellt waren. Auf der Tribüne fanden sich noch ein der Festausfluß, die Gemeindevertretung, die schon genannten Vertreter des Gaues und der Bezirke Linz und Steyr, die Kommandanten der Feuerwehr und des Kriegervereines und die „Liedertafel“, Turner, Feuerwehr und Krieger und eine große Zuschauermenge umstanden die Festtribüne. In festlich geschmücktem Wagen kam in Begleitung des Ehrenmitgliedes Herrn Altbürgermeister Rudolf Weiß die Fahnenpatin Frau Marie Schaffelmer und nahm am Tische, worauf die verhüllte Fahne lag, Platz. Herr Schlager hielt die Festrede. In begeisterten Worten schilderte er die Schönheit der Heimat, den Wert der Freiheit, hob die turnerischen Tugenden hervor und wünschte den Tag zu sehen, da die Fahne entfaltet wird, wo wir dem Deutschen Reiche einverleibt werden. Nach dem Einschlagen der Nägel, übergab die Fahnenmutter mit einer zu Herzen gehenden Ansprache die herrliche schwarz-rot-goldene Fahne dem Fahnenjunkern, nachdem sie dieselbe mit einem prachtvollen, kunstvoll schwer mit Gold gestickten Bande geschmückt hatte. Nachdem die Ehrendamen die anwesenden Fahnen mit Kränzen und Erinnerungsbändern geschmückt hatten, war die Feier zu Ende. Nachmittags bewegte sich der Festzug, an dem außer den bereits angeführten Persönlichkeiten und Vereinen noch Herr Notar Vogl als Vertreter des Detschergaus teilnahm, durch die hervorragendsten Gassen und Straßen auf die „Weißwiese“, wo eine große Zuschauermenge die Plätze bereits besetzt hatte und es begannen die allgemeinen Freiübungen, an denen über 200 Turner und Turnerinnen teilnahmen und einen großartigen Eindruck machten. Beim Schauturnen des Turnvereines Haag wollte eine vorüberziehende Regenwolke das Fest stören, aber bald war die Sonne wieder Siegerin. Die nachgewordene Reststange wäre fast einem wackeren Turner bei Ausführung der Riesenwelle zum Verhängnis geworden. Dank einer geschickten Bewegung während des Falles kam der Betroffene ohne Verletzung davon. Die Leistungen der Haager, sowie der Steyrer, Linzer und Amstettner am Red und Barren wurden allgemein bewundert. Zum Schluß erfolgte die Verkündigung der Sieger. Es erhielten Preise: 1. Gärtner (Steyr), 2. Straßer (Linz Lustenau)

Zeichnet Elektrizitätsanleihe der Stadt Waidhofen a/D. Sicherste Kapitalanlage!

aufser Wettbewerb, Kubasta (Amstetten), 3. Blafob (Enns), 4. Groß (Steyr), 5. Schinko (Steyr), 6. Staudacher (Steyr), 7. Liska (Linz), 8. Petzsch (Haag), 9. Eder (Steyr), 10. Müll (St. Valentin), 11. Pözell (Amstetten), 11. Dinggraf (Steyr), 12. Kaffner (Linz), ohne Wettbewerb, 13. Diskus (Wimmerfeld). Abends fanden sich die gebliebenen Turner und Turnerinnen in der Turnhalle zusammen, wo bei Abingung von Scharliedern, Vorführung von Geräteübungen und den harmonischen Klängen des Streichorchesters die Stunden schnell verannen, bis die Zeit kam, wo die meisten Teilnehmer sich zur Bahn begeben mußten. Ein hehreres Fest ist gänzlich verlaufen. Gewiß werden angenehme Erinnerungen alle Gäste in ihre Heimat zu ihrer gewohnten Arbeit begleiten und sie noch lange nicht verlassen. „Auf Wiedersehen!“

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Tierärztliche Beschau.) Mit der tierärztlichen Untersuchung der beschaupflichtigen Tierjendungen in der Bahnstation Loisenstein wurde der Amtstierarzt der Bezirkshauptmannschaft Steyr, Tierarzt Dr. Josef U l h i n g e r, mit der Viehbeschau in den übrigen Bahnstationen des Gerichtsbezirkes Weyer a. d. Enns der Tierarzt Dr. Alois R i e s in Weyer beauftragt.

Österreichische Bauweise.

Zur Beschaffung der notwendigsten Mittel für die Durchführung der dringendsten Wohnungsbauten emittiert der Bundeswohn- und Siedlungsfonds auf Grund eines besonderen Bundesgesetzes, das seine Entstehung der Initiative sämtlicher parlamentarischer Parteien verdankt, ein Lotterielehen im Nominalbetrage von 600 Millionen Kronen, eingeteilt in 450.000 ganze Lose zu K 1200.— Nominalre und 200.000 Viertellose zu K 300.— Nominalre. Die Lose werden in der Zeit vom 12. September bis 15. Oktober 1921 zum Preise Kronen 1220.— für jedes ganze Los und K 305.— für jedes Viertellos zur Zeichnung aufgelegt. Der Verlosungsplan ist besonders reich dotiert und umfaßt eine außerordentlich große Anzahl von Haupt- und Nebentreffern, darunter in den ersten zehn Jahren jährlich 2 Haupttreffer von je 5.000.000 K, ferner zahlreiche größere von K 3.000.000.— bis K 2500.— abgestufte Nebentreffere. Jedes der emittierten Lose muß mit Gewinn gezogen werden. Der kleinste Treffer steigt innerhalb der Tilgungsdauer bis K 1400.— und übersteigt somit ansehnlich den Zeichnungspreis. Die Bauweise sind ferner mit ganz besonderen gesetzlichen Begünstigungen ausgestattet. Ihre Zeichnung erfolgt stempel- und gebührenfrei, ebenso werden auch sämtliche Gewinne ohne jeden Abzug von Steuern und Gebühren ausbezahlt. Ueberdies werden die Gewinne — was eine ganz singuläre Begünstigung darstellt — in die Bemessungsgrundlage der Personaleinkommensteuer nicht einbezogen. Schließlich ist den Bauweisen die Pupillarsicherheit und die Vererbbarkeit bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank; ferner die Notierung an der Wiener Börse gesichert, so

daß sie eine jederzeit realisierbare Kapitalanlage darstellen. Die Zeichner der Lose sind vom Legitimationszwange befreit. Für den Dienst des Anlehens haftet der Bundeswohn- und Siedlungsfonds mit seinem ganzen Vermögen und subsidiär der österreichische Staat. Aus den Einnahmen des Prämienanlehens wird ein entsprechender Betrag für die Dotierung eines Sicherstellungsfonds reserviert, der Reinerlös aber ausschließlich zur Erteilung von Hypothekendarlehen für Wohnungsbauten und verwandte Zwecke verwendet, wobei diese Hypothekendarlehen grundbücherlich als Kautions für die Lose haften.

Der Bauweise zeichnet, fördert die Verwirklichung einer der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben unserer Heimat und erwirbt gleichzeitig ein Wert-

papier, das neben der unbedingt sicheren Kapitalanlage so hohe Gewinnchancen bietet, wie kein einziges bisher in Oesterreich zugelassenes Los.

Die Durchführung der Emission hat ein Banken-Konfortium übernommen, dem das Postsparkassenamt, das Haus S. M. Rothschild, sämtliche großen Wiener Banken, das Bankhaus Schellhammer und Schattera sowie die bedeutendsten Provinzialinstitute angehören. Die Führung des Konfortiums steht der Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Kredit-Anstalt in Gemeinschaft mit der Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe und dem Wiener Bankverein zu.

Die näheren Bedingungen der Emission sind aus dem im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes veröffentlichten Prospekt zu entnehmen.

Besitzveränderungen.

Zeit vom 20. August bis 1. September 1921.

Table with 5 columns: Bezeichnung der Realität, Vorbesitzer, Erwerber, Rechtsgeschäft, Preis oder Wert K. Rows include properties in Leoben, Vienna, and other locations.

In ungeschwächter Nachfrage 6proz. öst. Staatschakschein.

Alle Postanstalten, Banken und Sparkassen, ferner das Postsparkassenamt liefern dieses beliebte Anlagepapier, welches jederzeit dreimonatig kündbar, eskontfähig und ohne Ausweiszwang verkäuflich ist. — Schakscheine, die binnen Jahresfrist nicht gekündigt werden, genießen neben den laufenden Zinsen von 6% noch eine Prämie von 0.4%.

Für flüssige Gelder die beste Anlage!

Schicht Seife ist die beste!

Obige mit Nr. 6 bezeichnete Anzeige des Schicht-Preisauschreibens wurde mit 5713 Stimmen als die beste Anzeige erklärt. Am 23. August 1921 erfolgte die Verlosung der ausgezeichneten Preise unter Aufsicht des Herrn Notars Dr. L. Willig, Wien I. Die Treffer entfielen wie folgt:



1. Preis: Heinrich Obrist, Wien 18. 2. Preis: M. Wörth, Graz, R. Scheuch, Salzburg, A. Scholz, Jägerndorf, M. Aggerich, Graz, J. Zadravz, Wien 13. 3. Preis: P. Strohmaier, Walfstern, L. Kothann, Wien 4, E. Treiber, Wien 4, S. Dunkel, Wieslings, G. Ernst, Krizendorf, B. Schöber, Offensee-Ebensee, A. Guggenberger, Luggau, M. Schmutz, Steinachirchen a. Forst, M. Jakob, Wien 13, A. Holzschuh, Wien 4, R. Oberbacher, Wien 13, R. Schnabl, Hollenstein a. d. Y., Th. Ahsle, Wien 18, F. Wurmhöringer, Ried i. J., R. Höfel, Bregenz, A. Müllböck, St. Ruprecht, A. Bauer, Wien 18, A. Gruber, Wien 20, J. Kubak, Haslach, A. Friedl, Oberbach, A. Pir, Seibersdorf, G. Zatra, Salzburg, L. Dollhopf, Wien 3, J. Wschnerberger, Wien 9, M. Eisenkötner, Wopfung, E. Swoboda, Wien 4, R. Bruchner, Linz, M. Kovacic, Graz, A. Schak, Wien 13, F. Votoul, Klosterneuburg, M. Hammer, Dürnberg, J. Träbler, Al. Neufiedl, F. Mailhuber, Antiesenhofen, J. Mayerhofer, Linz, A. Nawratil, Wien 18, A. Bauer, Graz, M. Schulz, Wien 14, F. Augustin, Neumarkt, E. Görig, Klagenfurt, S. Winkler, Kirchschlag, R. Posch, Kierling, S. Schindler, Wien 19, F. Thomaine, Graz, M. Weiß, Wien 16, J. Andelschinger, Kleinzell, A. Pöhl, Enns, R. Tollsch, Wels, J. Uniger, Obergröbtschitz, M. Messotitsch, Willach, St. Karlsch, Wien 11, M. Lichtenegger, Wien 17, S. Kesch, Gmunden, L. Pfeiler, Gmünd, L. Lima, Wien 20, R. Schmied, Turnau in Stmk., E. Wagenjommer, Langenlois, Riedl Rauter, Spittal, R. Pauler, Graz, E. Mann, Wien 5, J. Reibenbacher, Dürnberg, R. Hlinak, Tulln, A. Kofsch, Wien 14, J. Strahhofer, Pippmsberg, L. Schopper, Lichtenberg, A. Bamberger, Frastantz, Th. Piringer, Waibhofen, A. Pointner,

J. Dufel, Ferlach, F. Forkl, Linz, F. Stengl, Trofaiach, M. Dittich, Innsbruck, R. Schagen, Hirtenberg, M. Döppel, Bürgstein, F. Brandner, Knittelfeld, A. Hecht, Wien 9, A. Bodensteiner, Ziefereing, J. Rainer, St. Veit, S. Rainezki, Zillingsdorf, J. Mahoric, Graz, O. Pfund, St. Johann, Th. Wetsch, Linz, M. Bachl, Kremsmünster, F. Priesnich, Wien 7, J. Mühnig, Mühldorf, G. Wühl, Klagenfurt, L. Walner, Ritzbüchel, G. Ceppert, Krems, S. Divisch, Znaim, Jöginge des Musikkurfes, Wien 19, M. Hammerle, Holzau, Th. Danner, Klein-München, M. Reithofer, St. Radegund, A. Chmelitsch, Wien 12, R. Neubauer, Wien, 13, A. Badinger, Pramet, F. Kampl, St. Georgen, R. Krammer, Wien 4, L. Koppel, Krems, B. Arlt, Gmunden, R. Pitter, Dier, F. Bogensperger, Weisgrach, R. Pürst, Mödting, E. Soucup, Linz, P. Kraus, Wien 17, R. Schaumlüller, Wr. Neustadt, F. Seidl, Schöndbrunn, L. Schrader, Gmunden, R. Brenner, Gloggnitz, S. Senglschmid, Wien 3, A. Hamann, Stadlau, R. Lughofer, Haag, M. Müller, Linz, J. Neuberg, Wien 20, A. Bestereimer, Wien 10, M. Klim, Wien 13, R. Zellinger, Wien 15, T. u. I. Landauer, Karlstein, Rolar Otto, Wien 21, A. Neumüller, Rohrbach, C. Purtscher, Wien 12, S. Binder, Hainburg, Th. Winter, Loosdorf, M. Bolz, Neukirchen, M. Kalb, Graz, F. Schwarz, Linz, A. Sindhöriger, Horn, M. Ladner, Graz, A. Gregor, Södan, A. Rehwald, Semmering, W. Kraus, Karlsbad, F. Droßl, Wien 9, A. Gruber, Stoderau, S. Schulz, Wien 14, Th. Köhler, Wien 21, Nowak, Eggenberg, A. Sellner, Gunkirchen, M. Dndra, Wien 16, R. Eßler, Wien 9, M. Halster, Deutschlandsberg, Stenwand, S. Göb, Wien 4, J. Glenk, St. Pölten, L. John, Wien 12, V. Hoffmann, Wien 12, R. Eidenberger, Leibnitz, J. Mitterbauer, Ried, M. Schotka, Wien 4, A. Schwentner, Hühendorf, A. Karol, Graz, M. Scholz, Wien 4, S. Redl, Linz, R. Lindl, Linz, M. Hollich, Gumpoldskirchen, L. Puffa, Linz, P. Maysner, Judenburg, M. Schwenda, Innsbruck, S. Wehlschek, Wien 2, R. Freis, Klubitz, M. Abraham, Golschreit, F. Adler, Stein a. d. Enns, R. Gröfjinger, Wien 1, D. Wabrolschek, Wien 15, M. Penninger, Wien 3, E. Zilincar-Zispau, Straßgang, J. Wilfinger, Judenburg, A. Hirt, Herbersdorf, B. Herold, Straß Stmk., S. Barionky, Schwachat, R. Bernot, Wien 15, J. Knöpfler, Alsfattl, A. Sahn, Graz, W. Degg, Innsbruck, J. Dostal, Wien 18, W. Richter, Mähr. Neustadt, D. Kod, Wien 2, A. Smigonsky, Wien 18, M. Wolf, Wien 19, S. Poppe Klagenfurt, E. Oberer, Innsbruck, E. Händer, Wien 7, M. Caelbauer, Königswiesen, J. Greil, Wien 5, J. Weichtrna, Wien 20, L. Niesche, Wien 9, M. Hirsfeld, Graz, R. Fider, Linz, J. Brandstätter, Wien, 13, A. Kerschhofer, Wien 16, S. Schöpl, Wien 18, M. Bierbach, Wärmia, J. Winkler, Manning, S. Pfennich, Kleineisling, F. Kruszek, Linz, J. Kallina, Haraachsthal, M. Schmid, Pösch, L. Blum, Grafenbach, A. Killa, Bregenz, R. Fuchshofer, Salzburg, R. Leitner, Rohrbach, P. Fasching, Klosterneuburg, Th. Wochental, Stiering, B. Weiß, Pöfingberg, F. Krenmayr, Schlöfjberg, M. Höchsmann, Linz, J. Schö, Wien 20, M. Kühr, Közlmüller, Feistritz, R. Müller, Kronstorf, A. Brandlmayer, Gmunden, A. Ernst, W. Glas, A. Deyer, Innsbruck, R. Bertraud, Wien 15, Th. Müller, Dimbach, F. Eder, Böcklabruck, F. Steiner, Hochburg, J. Hölhuber, Linz, M. Obermoser, Leod, E. Amon, Rankweil, M. Bauer, Graz, G. de Verga, Fohnsdorf, M. Leitner, Leibnitz, Th. Laimer, Jöhl, A. Haas, Innsbruck, R. Ragerer, Linz, S. F. van Tienen, Salzburg, R. Kopecky, Wien 10, F. Brunnauer jun., Linz, B. Suener, Reichraming, B. Leicht, Klamm, M. Pichler, Wien 14, B. Barte, Wien 7, S. Felberbauer, Linz, Ch. Müller, Mallnitz, E. Saagner, Graz, Th. Kufhor, Klagenfurt, M. Hum, Wien 7, A. Zschuber, Urfahr, F. Sodny, Enzenbach, L. Kröll, Bad-Gastein, D. Galperic, Wolfsberg, M. Paulus, Wien 14, G. Haindl, Salzburg, I. Alika, Wien 3, A. Mrazek, Wien 6, A. Schmid, Graz, M. Holzmann, Tobis, R. Och, Brunn, M. Kleindienst, Innsbruck, Ch. Kain, Gosaugwang, W. Treitschek, Albern, A. Salzbauer, Wien 13, A. Schliefer, Stuppach, S. Tallinger, Wien 13, M. Reiter, Maria Zell, A. Marek, Wr. Neustadt, F. Dangl, Nonndorf, F. Schaar, Graz, S. Günthner, St. Pölten, E. Breitkopf, Wr. Neustadt.

Schriftl. Anfragen an die Bern. d. Bl. ist stets eine 4 K-Marke beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Kanaleitkraft aufgenommen, des Stenogra- phierens und Maschinenschreibens kundig. Eigenhändig geschriebene Anträge bis 30. September 1921 an die Berufsnormungsgesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Lehrjunge
für Dampfbäckerei

aus guter Familie, wird sofort aufgenommen, ebenso auch ein 1993

Lehrjunge für die Kunstmühle.

Josef Hafner
Dampfbäckerei und Kunstmühle
Ybbsitz, N. Oe.

Haasmühlen

Schrotmühlen, Puzmühlen, Obst- mühlen und Pressen, Trieur- und sonstige landw. Maschinen und Geräte und deren Reparaturen in bekannt guter Ausführung bei

Franz Urban, Maschinenfabrik,
Zell—Waidhofen a. d. Ybbs
(ehem. Freywerk).

Niederlage: 1907
Eisenhandlung Grün, Unt. Stadtpl.

**Blochabmaß-
büchel:**

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a/Y.

„Allianz“ Lebens- und Rentenversicherungs-Aktien-Gesellschaft
Wien, 1. Bezirk.

An unsere Versicherten

von Waidhofen und Umgebung erlauben wir uns die höfliche Mit- teilung zu richten, daß die Inkassabeförderung für obgenannten Bezirk wieder aufgenommen wurde. Der zuständige Inkassant wird in nächster Zeit behufs Einkassierung der Prämien wieder regelmäßig erscheinen.

Höchachtungsvoll
Die Direktion der „Allianz“.

Sauepumpen

für Landwirtschaft liefert Franz Urban, Maschinenfabrik, Zell—Waidhofen a. d. Ybbs, ehemal. Freywerk. Niederlage: Eisenhand- lung Grün, Unterer Stadtplatz.

Kaufe
gegen sofortige Barzahlung
Bohnen, Linsen
Mohn, Nüsse

Futterartikel, sowie sonstige Landesprodukte letzter Ernte. Ge- naueste Offerte: Hugo Ge- treuer, Wien, IX., Wiber- hofergasse 5. 1983

Gebrüder Brüner
Gas-Apparate-Fabrik und Eisengießerei
Gesellschaft m. b. H.

Wien VI, Dreihufeisengasse 9.

- Gebe Gas-Koch-, Heiz- und Bügelapparate
- Gebe elektr. Koch-, Heiz- u. Bügelapparate
- Gebe transportable Holz- und Kohlenherde

Alle Gebe-Apparate sind zu haben bei größeren Installateuren, sowie in allen Eisenhandlungen, Haus- und Küchengeräte- Geschäften. 1953

Großer amerikanischer Schnellverkauf
im Restenmarkt, Wien, 6. Bez., Damböckgasse 10.

Billigste Einkaufsquelle für Händler, Organisationen, Konsumgenossenschaften, Großverbraucher und Private.

Alle Artikel erstklassige Fabrikate!	Billigste Einkaufsquelle für Händler, Organisationen, Konsumgenossenschaften, Großverbraucher, Private!	Holländer Barchente 70 cm breit, per Meter K 198
Sport-Flanelle, prima Qualität, pro Meter K 169	Herrn- und Damenhemden zum Wohl- fahrtspreis von K 350.	bis 300. Kinderkleider K 198 bis 600. Arbeiteranzüge aus bestem Molli- no K 758—950. Arbeitermäntel K 990—1200.
Bettwäsche, 2 Tüchchen und 6 Böfiser, Qualität, per Garnitur K 2980 bis 4300	Stoffanzüge für Herren, aus gut. Bräuner od. Reichen- berger Tuchstoffen K 2600 3400 b. 6000	Mollinohemden K 365. Herrenhosen aus Zwirnzeug K 580—990. Herren-Stoffhosen K 750—1500.
Bürett-Garnituren, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke K 4200—6000.	Flanellhemden für Herren K 420. Flanel- hemden für Frauen K 398.	Schulanzüge von K 980 aufw.
Mantelkleider in eleganter Ausführung K 690 und 1500. Knabenanzüge K 1200.	Sensationell billig!	Steirerhose aus guter Teufelshaut K 470. Bauernjanker, Maurerjanker, Fleisch- hauerjanker K 675—900. Damenstrümpfe in schwarz und Modefarben K 80. Winter- rockstoffe und Raglanstoffe, ausgezeichnete Qualitäten, 140 cm breit von K 780—1200. Alle Wäsche und Konfektion sind aus eigener Fabrik. — Muster gratis.
Zuchtkoffe für Herrenanzüge und Damentostüme K 420 bis 1200	Damentuch in schwarz u. allen Mode- farben, 12 cm br. v. M. K 570	Barchentreste! Clothreste! Chiffon- und Seidwandreste! Spotbillia zu Original-Fabrikpreisen!
Bettuchleinen, kompl. Br., p. M. K 420.	Wirtschaftschürzen K 198. Clothschürzen K 375 und 450. Kinderschürzen K 150	

Waffenräder



bestes Fahrrad der Republik sowie Prima Gebirgs-Pneumatik kaufen Sie zu EN GROS-Preisen in der 1293

Fahrräder- und Nähmaschinen-Handlung
A. Buchbauer, Waidhofen a. Y.

Nicht
durch unberufene Mittelspersonen

kauft, verkauft oder tauscht
Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft, sondern

einzig durch den seit fast 50 Jahren bestehenden vornehm-bürgerlich geführten, überall verbreiteten

Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26, Telephon 9250.

Besuch eines Beamten erfolgt kostenlos.

Trauerbilder

sind in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H. erhältlich.

Agraria-Maschinen vom Besten das Beste!



Pferderechen, fahrbare Handhecrechen und alle sonstigen landwirtschaftl. Maschinen in größter Auswahl.
AGRARIA, Wien, IV., Rechte Wien- zeile 1, Abteilung 156.
Zweigniederlassungen in Graz, Villach, Innsbruck, Salzburg und Linz. 1412

A. Gilbert, Altwaren-Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 27, 1. Stod.

Ein- u. Verkauf

von gebrauchten Herren-, Damen- u. Kinder- kleidern, Schuhen, Möbeln, Wäsche, künst- lichen Zähnen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. 904
Einkauf von Wein- und Mineralwasser-Flaschen.

Viel Butter aus wenig Milch

können Sie mit meinem Lumax-Separator und Entrahmer von **K 4000**— aufw. erzeugen und den Anschaffungspreis binnen Kurze verdienen. Preisliste kostenlos durch Josef Pelz, Wien, XIV., Schweglerstraße 15. Landwirt- schaftliche Maschinen aller Art sowie Kupfer-, Wasch- und Brant- weinkessel. Vertreter gesucht!



Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Einladung zur Zeichnung auf
Oesterreichische Bau-Lose Em. 1921
des Bundes-Wohn- und Siedlungsfondes.

Der Zeichnungspreis beträgt: **Kr. 1220**— für jedes ganze Los und **Kr. 305**— für jedes viertel Los.
Jährlich 2 Haupttreffer von je **5,000.000 Kronen**

und zahlreiche Nebentreffer von **3,000.000, bis 2500 Kronen.** Der kleinste Treffer mit welchem jedes Los gezogen werden muß, ist **1250 Kronen** sodaß jeder Verlust ausgeschlossen ist.

Die Baulose sind zur jeweiligen Börsennotiz jeder- zeit verkäuflich und bei den Banken befehlbar, sie sind außerdem pupillarischer, sodaß sie zu Kauttionen und zur Anlegung von Stiftungen und Waisengeldern verwendet werden können.
Lose sind zu haben bei der

Allg. Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Oesterreichische Bau-Lose Em. 1921.

Mit Bundesgesetz vom 15. Juli 1921, B.-G.-Bl. Nr. 383, wurde dem

Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds

die Aufnahme eines Lotterianlehens im Nominalbetrage von 600 Millionen Kronen bewilligt.

Die Anleihe ist eingeteilt in
450.000 ganze Lose zu K 1200.— (Nominale und) (5000 Serien zu je
200.000 Viertel-Lose zu K 300.— „ „ 100 Nummern).

Die Verlosung erfolgt innerhalb 40 Jahren nach Maßgabe des nachstehend abgedruckten Planes durch Treffer- und Tilgungsziehungen. Die Treffer sind wesentlich reicher dotiert als bei irgend einer bisher in Oesterreich emittierten Losanleihe.

In den ersten zehn Jahren werden jährlich zwei Haupttreffer von je

Kr. 5,000.000.—,

in den weiteren Dekaden jährlich zweimal Haupttreffer von
K 2,500.000.—, bzw. K 1,500.000.— und K 1,000.000.—
ausgelost.

Die Anleihe bietet auch in den zahlreichen Nebentreffern, welche von **K 3,000.000.— bis K 2500.—** abgestuft sind, sehr große Gewinnchancen.

Jedes Los muß mit Gewinn gezogen werden. Der kleinste Treffer, mit welchem jedes ganze Los selbst im ungünstigsten Falle gezogen werden muß, steigt innerhalb der Tilgungsdauer von

K 1250.— bis K 1400.—,

übersteigt somit den Zeichnungspreis.

Nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 16. Juli 1921, B.-G.-Bl. Nr. 462, sind die Zeichner der Lose dieses Anlehens vom Legitimationszwange befreit. Ferner erfolgt die Zeichnung der Lose stempel- und gebührenfrei.

Gemäß § 2, Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 15. Juli 1921, B.-G.-Bl. Nr. 383, sind sämtliche Gewinne dieses Prämienanlehens ohne jeden Abzug von Steuern und Gebühren auszahlbar und in die Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer nicht einzubeziehen.

Die Bau Lose werden an der Wiener Börse notiert werden und bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, bzw. dem etwaigen Ersatzinstitute derselben behebbar sein. Sie sind gesetzlich für Anlagen gemäß § 23 des Bundesgesetzes vom 15. April 1921, B.-G.-Bl. Nr. 252, sowie zur mündelstärkeren Anlegung von Kapitalien der Stützungen, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, des Postsparkassen-Amtes, dann von Pupillar-, Fideikommiss- und Depositengeldern und zu Dienst- und Geschäftskauttionen geeignet erklärt.

Aus den Einnahmen des Lotterianlehens wird der Bundes-Wohn und Siedlungsfonds einen Betrag von K 50,000,000.— zur Dotierung eines Hauptlotteriefonds, den Reinerlös aber ausschließlich zur Erteilung von Hypothekendarlehen für Wohnungsbauten und verwandte Zwecke verwenden.

Für den Dienst dieses Anlehens haftet der Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds nicht nur mit dem abgefordert angelegten Hauptlotteriefonds, sondern mit seinem gesamten Vermögen und insbesondere mit den aus den Erträgen des Anlehens gewährten Hypothekendarlehen, die als Kaution für die Befriedigung der Ansprüche der Besitzer der Bau Lose zu bestellen sind. Subsidiär haftet für diese Verbindlichkeiten des Fonds der Bund.

Die Gewinnziehungen finden jeweils regelmäßig am 5. März und 16. November, die Tilgungsziehungen am 15. Juni eines jeden Jahres, und wenn diese Tage auf einen Sonntag oder Feiertag fallen sollten, am nächstfolgenden Werktag im Lokal: des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds im Beisein eines Staatskommissärs, eines öffentlichen Notars und zweier Mitglieder des für das Losanlehen bestellten Aufsichtsrates statt; im Jahre 1961 wird die letzte Trefferziehung am 15. Juni, die letzte Tilgungsziehung am 16. November erfolgen.

Die bei einer Treffer- oder Tilgungsziehung gezogenen Lose hören mit dem Tage der Ziehung auf, an den weiteren Verlosungen teilzunehmen.

Bei der letzten Tilgungsziehung gelangen alle bis dahin weder bei einer Treffer-, noch bei einer Tilgungsziehung aufgerufenen Lose zur Verlosung.

Die Ziehungslisten werden in der amtlichen „Wiener Zeitung“ publiziert.

Die Auszahlung gezogener Lose erfolgt gegen Einziehung derselben drei Monate nach der Ziehung an der Kassa der Allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt in Wien (als Zahlstelle des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds).

Nicht behobene Treffer verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage an gerechnet.

Wien, im September 1921.

Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds.

Verlosungsplan.

1922-1931		1932-1941		1942-1951		1952-1961	
Treffer-Ziehungen		Treffer-Ziehungen		Treffer-Ziehungen		Treffer-Ziehungen	
5. März und 16. November		5. März und 16. November		5. März und 16. November		1952-1960 5. März und 16. November 1961 5. März und 15. Juni	
Haupttreffer	K 5,000.000.—	Haupttreffer	K 2,500.000.—	Haupttreffer	K 1,500.000.—	Haupttreffer	K 1,000.000.—
1 à K 3,000.000.—	3,000.000.—	1 à K 1,000.000.—	1,000.000.—	2 à K 500.000.—	1,000.000.—	1 à K 500.000.—	500.000.—
1 à 2,000.000.—	2,000.000.—	2 à 500.000.—	1,000.000.—	3 à 250.000.—	750.000.—	2 à 250.000.—	500.000.—
1 à 1,000.000.—	1,000.000.—	3 à 250.000.—	750.000.—	4 à 100.000.—	400.000.—	3 à 100.000.—	300.000.—
2 à 500.000.—	1,000.000.—	4 à 100.000.—	400.000.—	6 à 50.000.—	300.000.—	6 à 50.000.—	300.000.—
3 à 250.000.—	750.000.—	6 à 50.000.—	300.000.—	10 à 20.000.—	200.000.—	10 à 20.000.—	200.000.—
4 à 100.000.—	400.000.—	10 à 20.000.—	200.000.—	25 à 10.000.—	250.000.—	25 à 10.000.—	250.000.—
6 à 50.000.—	300.000.—	25 à 10.000.—	250.000.—	75 à 5.000.—	375.000.—	75 à 5.000.—	375.000.—
10 à 20.000.—	200.000.—	75 à 5.000.—	375.000.—	154 à 2.500.—	385.000.—	154 à 2.500.—	385.000.—
25 à 10.000.—	250.000.—	154 à 2.500.—	382.500.—	280 Treffer	K 5,160.000.—	280 Treffer	K 3,817.500.—
75 à 5.000.—	375.000.—	280 Treffer	K 7,157.500.—	Tilgungsziehung 15. Juni		Tilgungsziehung	
151 à 2.500.—	377.500.—	Tilgungsziehung 15. Juni		156 Serien zu je 100 Stück à K 1350.—		In den Jahren 1952-1960, 15. Juni, 170 Serien zu je 100 Stück à K 1400.— Im Jahre 1961, 16. November, sämtliche restliche Serien à K 1400.— pro Los.	
280 Treffer	K 14,652.500.—	Tilgungsziehung 15. Juni		132 Serien zu je 100 Stück à K 1300.—			
Tilgungsziehung 15. Juni		Tilgungsziehung 15. Juni					
17 Serien zu je 100 Stück à K 1250.—							

Auf Grund des vorstehenden Einladung zur Zeichnung

Prospektes ergeht hiemit die auf 450.000 ganze Lose zu K 1200.— Nominale und 200.000 Viertel-Lose zu K 300.— Nominale des Lotterianlehens des

Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds (Oesterreichische Bau Lose Em. 1921).

- Der Zeichnungspreis beträgt:
K 1220.— für jedes ganze Los und
K 305.— für jedes Viertel-Los,
wovon K 420.— für jedes ganze Los und K 105.— für jedes Viertel Los sofort bei der Zeichnungsanmeldung als Kaution zu erlegen sind, während der Rest nach erfolgter Bekanntgabe der Zuteilung, spätestens am 30. November 1921 zu bezahlen ist, widrigenfalls die geleistete Kaution verfallen und die Zeichnung außer Kraft tritt.
- Die Zeichnungsfrist beginnt:
am 12. September und endet am 15. Oktober 1921.
- Die Zeichnungen werden von Banken, Bankiers und Wechselstuben, sowie vom Postsparkassen-Amte während der daselbst üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

- Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner vorgenommen werden. Im Falle der Ueberzeichnung der zur Zeichnung aufgelegten Lose wird eine geminderte Zuteilung erfolgen. Zeichner, welche entweder bis 10 Stück ohne Verkaufssperre oder bis 100 Stück mit einjähriger Verkaufssperre subskribieren, werden bei der Zuteilung bevorzugt werden. Jeder Zeichner ist die Befugnis vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen.
- Die im Falle einer geminderten Zuteilung frei werdenden, bei der Zeichnung geleisteten Anzahlungen werden zur weiteren Einzahlung der auf Grund der Anmeldung zuteilten Stücke verwendet werden; der etwa noch erforderliche Restbetrag ist innerhalb der im Punkte 1 festgesetzten Frist zu bezahlen. Ein etwaiger Ueberschuß wird sofort zurückgestellt.

Wien, im September 1921.

- | | | |
|---|--|---|
| Postsparkassen-Amt.
Anglo-Oesterreichische Bank.
Wiener Bank-Verein.
Allgemeine Oesterreichische Boden-Kredit-Anstalt.
Centralbank der deutschen Sparkassen.
Oesterreichische Central-Boden-Kredit-Bank.
Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe. | Oesterreichisches Kredit-Institut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten.
Allgemeine Depositen-Bank.
Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft.
Oesterreichische Industrie- und Handelsbank.
Wiener Kommerz-Bank.
Oesterreichische Länderbank.
Wiener Lombard- und Escompte-Bank. | Bank & Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“.
Bank für Oberösterreich und Salzburg.
G. M. v. Rothschild.
Schelhammer & Schallerer.
Steiermärkische Escompte-Bank.
Bank für Tirol und Vorarlberg.
Union-Bank.
Allgemeine Verkehrsbank. |
|---|--|---|

2 nette Lehrjungen werden gegen Bezahlung aufgenommen. Weststraße für Motore und Kleinmaschinen Hans Waas, Salm-Kematen. 1988

2 Schuhmachergehilfen werden bei sehr hohem Lohn u. dauerndem Posten aufgenommen mit oder ohne Beschäftigung bei Herrn Julius Stromberger, Hoher Markt 3. 2000

Hilfsarbeiterin wird bei guter Bezahlung aufgenommen. Kreidfabrik Hofstara-Platz, Zell. 1996

Antwändige Bedienerin wird gesucht, für den ganzen Tag, mit voller Kost. Bodsteinerstraße 3. 1995

Möblierte Wohnung, für 2 Personen bis Frühjahr gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2002

Alte Tuchent bzw. Federn werden zu tauschen od. gegen Honig umzutauschen gesucht. Anbote an die Verwaltung des Blattes.

Originalfinger-Zentralbobbinnaßmaschine für Schneider fast neu und einige guterhaltene Ringschiffmaschinen sind preiswert abzugeben. Untere Stadt 5. 1989

2jähr. Saanenbock als Zuchttier zu verkaufen. Schindlinger, Sägemühl, Urfeld, Waidhofen. 1994

Badewanne, fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Siedl, unter der Burg Nr. 9. 1911

Zweizimmerwohnung
in Wien
13. Bez., gegen ebensolche oder größere in Waidhofen oder Zell zu tauschen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 1987

Löpperlebrünnge
und ein
Scheibenarbeiter
werden aufgenommen bei
H. Gehlerner & Co., Waidhofen a. Y.

Wintergemüse
Paradeis, Weiß- und Blaukraut, Winterkohl, Zwiebel, Karotten, Kohlrüben abzugeben. Gut Seeburg bei Opponitz, N.Ö.

Maurer
und
Hilfsarbeiter
werden sofort aufgenommen bei
Baumeister Carl Desjove, Oberer Stadtplatz 18. 1920

Krailhofer Spezialbrot

(halbweisses Roggenbrot) von nun ab wieder zu haben in den Verkaufsstellen:

Franz Wagner
Untere Stadt. 2001

Josef Reitmaier
Ybbstzerstraße.

Für Steiermark werden
2 tüchtige
Haar- und Hauenfleißer,
2 tüchtige Haaren-, Hauenbreiter,
2 tüchtige Zimmerleute
für dauernde Beschäftigung gesucht. Briefe sind unter Nr. 800 an die Verw. d. Bl. zu richten. 1922

Harte Möbel
einzel oder als komplette Kabineteinrichtung sind preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1989

Landwirte, Gärtner!
Alle Vorteile der kombinierten Stallmist- und Kunstdüngung bietet der außerdem einige geruchlos, trocken streubare und lagerfähige Katalien- (Bakterien-) Dünger.
Großartige Ernteerfolge.
Generalvertretung der Wiener Naturdüngersabrik „Fäsmüller“ für Niederösterreich, Ober- u. Drauz., St. Pölten, 1. Nachweislich sehr gut ergebende Düngemittel bei schöner Verbiemöglichkeit gesucht. 1924

Fässer
Ein- und Verkauf von Eisenbarrels, alt und neu, Bodfässer, Mineralfässer, Weinfässer, Bierfässer, Etkorfässer, Lagerfässer, Farbfässer usw.
Wbler & Sohn
Fäßfabrik
Wien 11., Rasenstraße 36
Telephon 99.172
1907
Einkauf von Bierlagerfässern.

Sehr gute
Herren- u. Knabenanzüge, Wetterkrägen, Havelok, Hubertus-Mäntel, Breches, Arbeiter-Hosen, Schloffer-Anzüge, Schuhe und Ledergamaschen zu äußerst billigen Preisen bei
Marie Dth,
Waidhofen a. d. Ybbs,
Weyrerstraße 15. 1945

Stoffe für Herbst und Winter
und Futterwaren kauft man am billigsten im
Groß-Amerikaner-Restaurant
Wien, VII., Westbahnstrasse 23. 1985

A. K. Chiffone und Weben
aufwärts von K 160
Lichte Kretone, herrliche Dessins aufwärts von K 138
Echt engl. Fustiane, in all. Farben K 445
Bettzeuge, aufwärts von K 155
Zephre K 168
Blaudruck, gar. waschecht K 170
Hemdenfanelle gestreift K 145
Manchester in allen Farben K 560
Leintücher, ungebleicht, kompl. breit K 310
Herren-Strapazhemden, unübertroffen gut, p. Stück K 455
Herren- u. Damenstoffe v. K 250 bis K 1280
Barchente von K 160 aufwärts.

Achtung auf unsere Firma, da wir keine Filiale besitzen! Hansierer und Wiederverkäufer Ausnahmepreise. Postversand gegen Nachnahme. Muster gratis gegen Einsendung von Frankierungsmarken.

Hallo!
Leder für jeden Zweck
Ledergamaschen, Schuhe
Lederwaren.
Sämtliche Zugehörartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.
Preise im Schaufenster.
F. Zell, Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 8. 1914

Zimmerleute
Ledige
für Holzhäuserbauten 1999
werden bei gut. Entlohnung aufgenommen. Arbeiterwohnhaus. Arbeiter-Küche.
Bereinigte Möbel- und Holzwarenfabriken und Sägewerke
Schönthaler-Silva, Weher a. d. E.

Großes Lager. Billige Preise.
Taschen-Uhren, Armband-Uhren, in Gold, Silber und Metall. Gold, Silber- und Double-Waren. Eheringe in diversen Faconen. Edbestecke, Alpaka und Chinasilber-Waren. Spazierstöcke. Zigarettenspitzen und Dosen. Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer etc.
Emerich Kronfellner, Amstetten, Rathausstrasse 10.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Reichsortiertes Lager in

Unzug-, Kostüm-, Kleider- und Waschstoffen.
Barchente, Veloure, Flanelle, Blaudrucke, Chiffone.
Bettzeuge in weiß und färbig, Nanfinge.
Bettgarnituren, Haar-, Flanel- und Steppdecken.
Männer-, Knaben- und Kinderanzüge.
Männer-, Knaben- und Kinderhosen.
Herrenhemden von Kr. 320— per Stück aufwärts.
Unterhosen von Kr. 400— per Stück aufwärts.
Strohsäcke, solange das alte Lager reicht, Kr. 350— per Stück.
Baumwoll- und Schafwollstrickgarne in allen Farben.
Kettenswirne weiß, schwarz und färbig in allen Nummern.
Herrenmode wie Hemden, Selbstbinder, Hosenträger, Socken, Krägen, Manschetten, Stutzen usw.

Kein Kaufzwang. **Bettfedern.** Billige Preise.

A. Sträußlbergers Nachflg. **Josef Weiß,** Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 4.
Fernsprecher: Stelle 6 von 69.

